

Kinderschützer unter dem „Glücksstern“

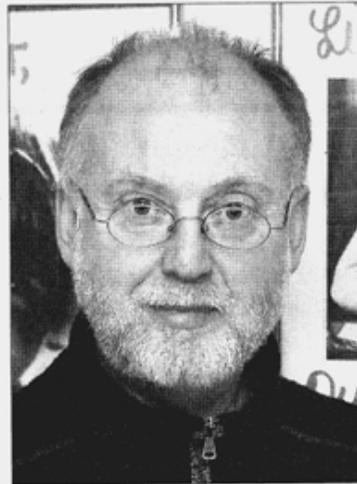
Seit 20 Jahren gibt es die Aachener **Beratungsstelle**. Bedarf und Angebot sind stetig gewachsen. Schmackhafte Benefizaktion.

VON UNSEREM MITARBEITER
CHRISTOPH CLASSEN

AACHEN. Am Anfang war es eine reine Vermittlungsstelle: Vor 20 Jahren nahm der Aachener Kinderschutzbund die Arbeit auf, damals noch unter dem Namen „Anlaufstelle bei Kindesmisshandlung“. „Wir hatten uns darauf beschränkt, Gewaltopfer an bereits bestehende Aachener Einrichtungen weiter zu leiten“, blickt Alfred Köster, Leiter der Beratungsstelle, zurück. Doch schnell wurde klar, dass dieses Angebot nicht ausreichen würde. Die Menschen, die sich sowieso überwinden mussten, um familiäre Probleme bei der Beratungsstelle einzugestehen, wollten nicht noch an eine dritte Einrichtung weitervermittelt werden. Also baute die Beratungsstelle des Kinderschutzbundes ihr Angebot weiter aus.

Heute kann die Einrichtung bei annähernd allen Problemen im familiären Bereich den Hilfesuchenden zur Seite stehen. Der Kinderschutzbund hilft bei Erziehungsfragen von der Geburt bis zur Pubertät. Bei häuslicher Gewalt oder sexuellem Missbrauch ist die Beratungsstelle erster Anlaufpunkt. Und auch bei schwierigen Scheidungen suchen die Mitarbeiter für Eltern und Kindern die beste Lösung. Mit dem neuen „Frühwarnsystem“ wird ein präventiver An-

satz verfolgt. Bereits im Krankenhaus wird an die neuen Mütter ein Fragebogen verteilt, der Risikofaktoren erfasst, die zu Gewalt gegenüber dem Nachwuchs führen können. Wird ein bestimmter Wert überschritten, bietet ein Mitarbeiter des Kinderschutzbundes den frisch gebackenen Eltern ein Gespräch und, wenn gewollt, auch weitere Unterstützung an. „Die Teilnahme ist natürlich freiwillig. Aber man sollte bedenken, dass man nur das Beste für sein Kind tut. In Aachen sind drei bis Pro-



Leiter der Beratungsstelle: Alfred Köster weiß vom Bedarf der Einrichtung. Foto: Andreas Schmitter

zent der Neugeborenen risikobehaftet“, erklärt die Vorsitzende des Aachener Kinderschutzbundes, Brigitte Radke.

Finanziell steht die Arbeit der Beratungsstelle auf wackligen Beinen. Von Beginn an wurde die Einrichtung von der Stadt unterstützt, seit 1999 fließen auch Fördergelder vom Land. „Das Problem ist, dass der Bedarf gewachsen ist. Wir haben für mehr Arbeit noch immer die gleichen finanziellen Mittel“, sagt Radke. Waren es im gesamten Jahr 2005 noch 667 Erstmeldungen, sind es 2006 bereits jetzt 620. „Wir werden in diesem Jahr einen traurigen Rekord erreichen“, schätzt Alfred Köster. Hinzu kommt, dass bis zum Jahresende noch ca. 60 000 Euro in der Kasse des Kinderschutzbundes fehlen.

Gerade recht kommt da die Hilfe der Bäckerei „Moss“. Diese unterstützt die Beratungsstelle, indem sie Printen in Sternform backt. Die kleinen Leckereien tragen den Namen „Glückssterne“ und werden zu einem Preis von 2,50 Euro in den „Moss“-Filialen verkauft. „Davon geht jeweils ein Euro direkt an den Kinderschutzbund“, erklärt Silvia Moss das Prinzip.

Das zwanzigjährige Bestehen der Aachener Beratungsstelle des Kinderschutzbundes soll natürlich auch ein wenig gefeiert werden.



Holen süße Sterne vom Himmel: Silvia Moss, Jürgen Schulz-Wachler vom Beirat des Kinderschutzbundes und Brigitte Radke (rechts) hoffen auf reges Interesse am Printen-Sponsoring. Foto: Andreas Schmitter

Am Donnerstag, 16. November, gibt es ab 19 Uhr in der Maria-Montessori-Gesamtschule einen kleinen Festakt, bei dem die Beratungsstelle sich und ihr Angebot noch einmal der Öffentlichkeit vorstellt.

Brigitte Radke betont: „Wir ha-

ben noch so viele Ideen und so viel mehr zu tun. Leider scheitert es meist bei uns schlicht am Geld.“



Weitere Infos im Internet:
www.kinderschutzbund-aachen.de